

Landtagsgebäude in Stuttgart = Bâtiment parlementaire à Stuttgart = State parliament building in Stuttgart

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **15 (1961)**

Heft 10: **1930-1960**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-330872>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Horst Linde, Erwin Heinle, A. Kießling,
H. Schmidberger und B. Winkler

Landtagsgebäude in Stuttgart

Bâtiment parlementaire à Stuttgart
State Parliament Building in Stuttgart

Entwurf 1958, gebaut 1959–61

1 und 2
Das neue Landtagsgebäude zwischen dem Neuen Schloß
und dem Württembergischen Staatstheater.
Le nouveau bâtiment parlementaire entre le nouveau
château et le théâtre de Württemberg.
The new State Parliament Building between the Neue
Schloss and the Württemberg State Theatre.

3
Ausführungsmodell. Der Plenarsaal liegt in der Mitte und
ist 2 Normalgeschosse hoch. Längs den Fassaden sind die
Büros und die Sitzungsräume angeordnet.

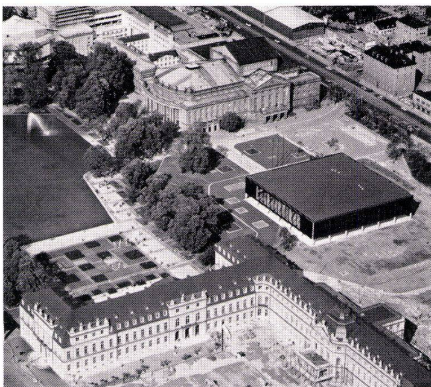
Maquette d'exécution. La salle plénière est disposée au
centre et comporte deux étages. Le long des façades,
bureaux et salles d'assemblée.

Execution model. The assembly hall lies in the middle
and is 2 stories high. Along the elevations are the offices
and conference rooms.

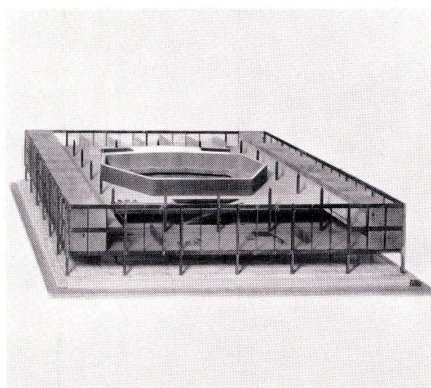
4
Fassadenausschnitt. Im graubraunen Glas spiegelt sich
das Staatstheater.

Section de la façade. Dans le verre brun-gris, en reflet,
le théâtre.

Section of elevation. In the grey-brown glass reflection
of the theatre.



2



3



4



Im Juni wurde in Stuttgart das Gebäude des Landtags von Baden-Württemberg eingeweiht. Der Bau, der mehr als 8 Jahre von den Behörden, den Architekten und der Öffentlichkeit eifrig diskutiert worden war, hatte verschiedene schwierige Probleme aufgeworfen. Ein erster Wettbewerb 1953, diente dazu, die Frage abzuklären, ob der Einbau des Parlaments in das Neue Schloß (und damit die Sicherstellung des Wiederaufbaues des für Stuttgart bedeutsamen Bauwerkes) die bessere Lösung darstelle oder ob die völlige Trennung von Parlament und Schloß richtiger sei.

1956 wurde ein engerer Wettbewerb mit einem kleineren Raumprogramm und der Bestim-

mung durchgeführt, der Neubau sei vom Neuen Schloß zu trennen. Der Entwurf von K. Viertel, Mainz, erhielt den 1. Preis. Das Preisgericht verlangte einige wesentliche Änderungen, die eine Architektengruppe unter der Leitung von Horst Linde durchführte; die gleiche Gruppe entwickelte das Projekt weiter und leitete später die Bauausführung.

Der Kubus des Landtagsgebäudes liegt frei in einer großen durchfließenden Grünzone. Mit dem großen Haus des Württembergischen Staatstheaters erhielt der Bau einen gemeinsamen Erschließungsraum, unter dem sich Tiefgaragen befinden.

Der Gartenarchitekt Walter Rossow, Berlin, schuf die Gärten, die das Landtagsgebäude,

1 Nordwestecke. Fensterrahmen und Fassadenverkleidung sind in Bronze ausgeführt. Um den Verkehrslärm abzuschirmen, sind alle Fenster festverglast. Es wurde strahlenabsorbierendes graubraunes Farbglas verwendet. Die Innenräume sind zum Teil voll klimatisiert.

Coin nord-ouest. Les cadres de fenêtre et les revêtements de façade sont en bronze. Pour amoindrir le bruit de la rue, toutes les fenêtres sont fixes. Le verre utilisé absorbe la chaleur (verre brunâtre). Les salles de l'intérieur sont en partie entièrement climatisées.

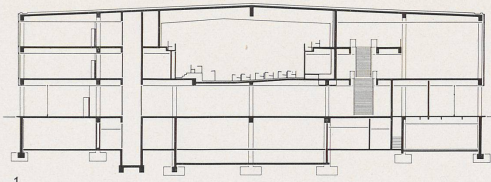
North-west corner. Window frames and elevation facing are of bronze. To shut out traffic noise all windows have fixed panes. Grey-brown heat-absorbent glass was employed. Some of the interior rooms are completely air-conditioned.

2 Eingangshalle mit graugelben rauen Travertinbodenplatten.

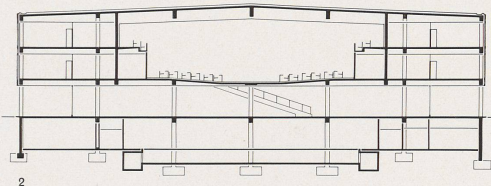
Hall d'entrée avec sol en travertin gris-jaune.

Lobby with floor of grey-yellow raw travertine tiles.

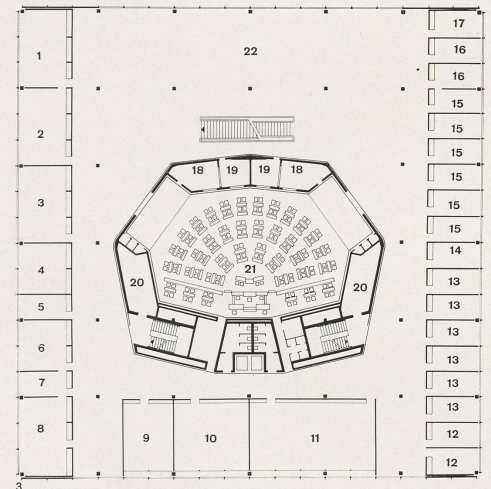




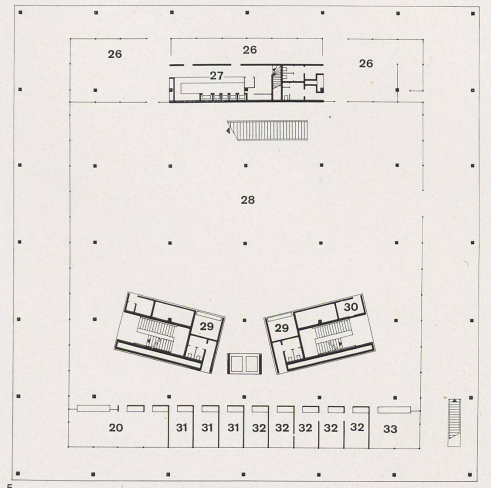
1 Schnitt 1:600 mit Plenarsaal im Querschnitt.
Section avec salle plénière en section transversale.
Section of assembly hall, cross section.



2 Schnitt 1:600 mit Plenarsaal im Längsschnitt.
Section et salle plénière en section longitudinale.
Longitudinal section of assembly hall.



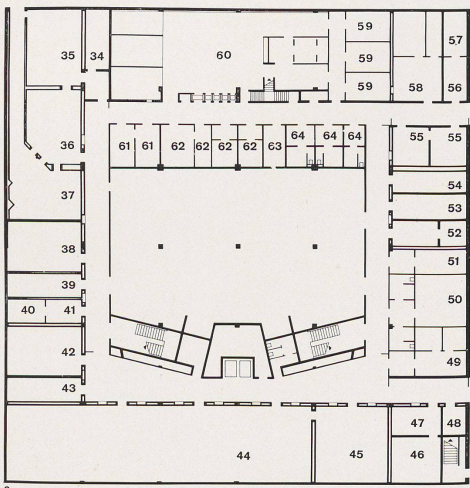
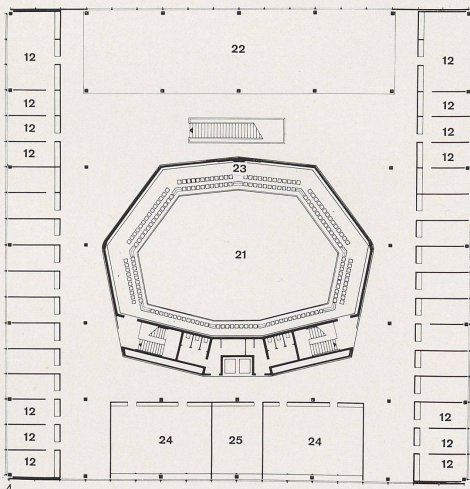
3 Grundriß Hauptgeschoß (1. Obergeschoß) 1:600.
Plan de l'étage principal (1er étage).
Plan of main level (1st floor).



4 Grundriß 2. Obergeschoß 1:600.
Plan du 2ème étage.
Plan of 2nd floor.

5 Grundriß Erdgeschoß 1:600.
Plan du rez-de-chaussée.
Plan of ground floor.

6 Grundriß Untergeschoß 1:600.
Plan du sous-sol.
Plan of basement level.



- 1 Bibliothek / Bibliothèque / Library
- 2 Archiv / Archives / Records
- 3 Boten / Courier / Messengers
- 4 Drucksachen / Imprimé / Printed matter
- 5 Vizepräsident / Vice-président / Vice-President
- 6 Direktor / Directeur / Manager
- 7 Sekretärin / Secrétaire / Secretary
- 8 Landtagspräsident / Président du Parlement / President of the Parliament
- 9 Ministerrat / Conseil des ministres / Council of Ministers
- 10 Sitzungssaal / Salle d'assemblée / Conference room
- 11 Sitzungssaal für 65 Personen / Salle d'assemblée pour 65 personnes / Conference room for 65
- 12 Fraktionszimmer bzw. Abgeordnetenarbeitsraum / Salle de fraction et studio des députés / Caucus room and deputies' office
- 13 Büro Ausschußvorsitzende / Bureau du président de la commission / Committee chairman's office
- 14 Kasse / Caisse / Cashier
- 15 Stenografen / Sténographes / Stenographers
- 16 Wissenschaftlicher Dienst / Service scientifiques / Scientific service
- 17 Anrichte / Préparation / Preparation
- 18 Radio- und Fernsehstudio / Studio de radio et TV / Radio and TV studio
- 19 Regiereraum für Radio und Fernsehen / Mise en scène pour radio et TV / Director for radio and TV
- 20 Presse / Press
- 21 Plenarsaal / Salle plénière / Assembly hall
- 22 Wandelhalle / Hall
- 23 Zuschauer- und Pressogalerie / Galerie des auditeurs et de la presse / Spectators' and press gallery
- 24 Sitzungssaal für 53 Personen / Salle d'assemblée pour 53 personnes / Conference room for 53
- 25 Regierungsvertreter / Représentant de l'état / Government representative
- 26 Gaststätte / Restauration / Refreshment room
- 27 Anrichte / Préparation / Preparation
- 28 Eingangshalle / Hall d'entrée / Lobby
- 29 Garderobe / Cloakroom
- 30 Pförtner / Portier / Janitor
- 31 Abgeordnetensprechzimmer / Studio des députés / Deputies' office
- 32 Büro Verwaltung / Bureau de l'administration / Administration office
- 33 Aufenthaltsraum für Fahrer / Salle de séjour pour conducteurs / Drivers' rest room
- 34 Unterstation für Fernheizung / Station intermédiaire du chauffage / Heating sub-station
- 35 Kühlmaschinen / Machines frigorifiques / Coolers
- 36 Heizzentrale / Centrale thermique / Heating plant
- 37 Zuluftkanal und Klimazentrale / Canal de l'arrivée de l'air et central de climatisation / Air intake and air-conditioning plant
- 38 Niederspannungshauptverteilung / Distribution électrique à basse tension / Low tension electric power distribution
- 39 Gas- und Wasserverteilung / Distribution du gaz et de l'eau / Gas and water service
- 40 Druckerhöhungsanlage / Appareil de pression / Pressure equipment
- 41 Überwachungsraum / Salle de contrôle / Control centre
- 42 Notstromaggregat / Appareil du courant-secours / Emergency electric power
- 43 Werkstatt / Atelier / Workshop
- 44 Aktenarchiv und Buchbinderraum / Archives et reliure / Records and bindery
- 45 Fraktionsregistrator / Registres des fractions / Voting register
- 46 Telefonzentrale / Centrale téléphonique / Telephone central
- 47 Telefon- und Rundfunkübergabe / Emission de radio et téléphone / Radio and telephone transmission
- 48 Batterieraum / Salle des accumulateurs / Batteries
- 49 Sanitätsräume / Salles sanitaires / First aid
- 50 Duschen und WC / Douches et WC / Showers and WC
- 51 Putzfrauen / Femmes de ménage / Charwomen
- 52 Boiler und Treibstofflager / Boiler et magasin d'essence / Boiler and fuel stores
- 53 Lagerraum / Magasins / Stocks
- 54 Lagerraum / Magasins / Stocks
- 55 Gemüse- und Putzraum für Gaststättenbetrieb / Cave des légumes et réduit de nettoyage de la restauration / Vegetable cellar and cleaning utensils for restaurant
- 56 Kehricht / Poubelles / Refuse
- 57 Stuhl- und Tischlager / Magasins des chaises et tables / Chair and table storage
- 58 Büro für Pächter der Gaststätten / Bureau du gérant de la restauration / Restaurant manager's office
- 59 Lebensmittellager / Magasin des denrées alimentaires / Provisions stores
- 60 Küche / Cuisine / Kitchen
- 61 Wäsche- und Geschirrlager / Magasin du linge et de la vaisselle / Washing-up room
- 62 Getränke- und Weinkeller / Cave des boissons et vins / Wine cellar and other beverages
- 63 Kältemaschinen / Machines frigorifiques / Coolers
- 64 Personalduschen / Douches du personnel / Staff showers

das Theater, das Schloß und die Kunstgebäude miteinander räumlich verbinden.

Das 12,5 m hohe Gebäude des Landtags hat einen quadratischen Grundriß (54 x 54 m). Das Erdgeschoß ist in einer Richtung vollständig frei. Der Plenarsaal — der wichtigste Raum — liegt in der Mitte der beiden Obergeschosse. Um ihn herum sind auf den beiden Obergeschossen die kleineren Sitzungs-, Besprechungs-, Arbeits- und Nebenräume der Abgeordneten sowie die Verwaltungs- und Fraktionszimmer dem Arbeitsablauf entsprechend angeordnet. Die Obergeschosse sind nicht nur in der Verwendungsweise, sondern auch äußerlich vom Erdgeschoß unterschieden. Die klare betriebliche Ordnung ist für jedermann unmittelbar zu erfassen und drückt sich auch als ideale Ordnung deutlich aus.

Die Tragkonstruktionen sind in Stahlbeton ausgeführt. Die quadratischen Abmessungen im Grundriß und der in beiden Richtungen gleiche Pfeilerabstand von 9 m ergaben im allgemeinen ein klares Konstruktionsgefüge; doch ist im Bereich des Plenarsaales die Klarheit dieses Gefüges gestört: in dieser Zone waren Abtragungen auf hohen Wandscheiben (Umfassungswände des Plenarsaales) notwendig. Im übrigen werden die Geschoßdecken (20 cm dicke Stahlbetonplatten) von einem Unterzugsrost getragen. Einige sehr stark belastete Stützen erhielten einen tragenden Stahlkern.

Alle Leitungen und Kanäle sind durch die Stege der Unterzüge geführt.

Das Gebäude ist ziemlich starken Bewegungen ausgesetzt (maximale Längenausdehnung an den Eckpunkten ungefähr 1 cm). Weil sie das Gesamtgefüge des Gebäudes empfindlich gestört hätten, wurde — außer im Dach — auf Dehnungsfugen verzichtet.

Die Stahlbetonwandscheiben in der Gebäudemitte steifen das Bauwerk in allen Richtungen aus. Die Stützen in den Außenbereichen sind als Pendelstützen ausgebildet, deren Gelenke zum größten Teil aus Hartbleiplatten bestehen. Bei stark belasteten Stützen wurden Kugelkalotten verwendet. In den äußeren Deckenzonen wurde eine Schwindvorspannung aufgebracht, die ähnlich wie ein Faßreifen das Gebäude zusammenhält und Schwindrisse verhindert.

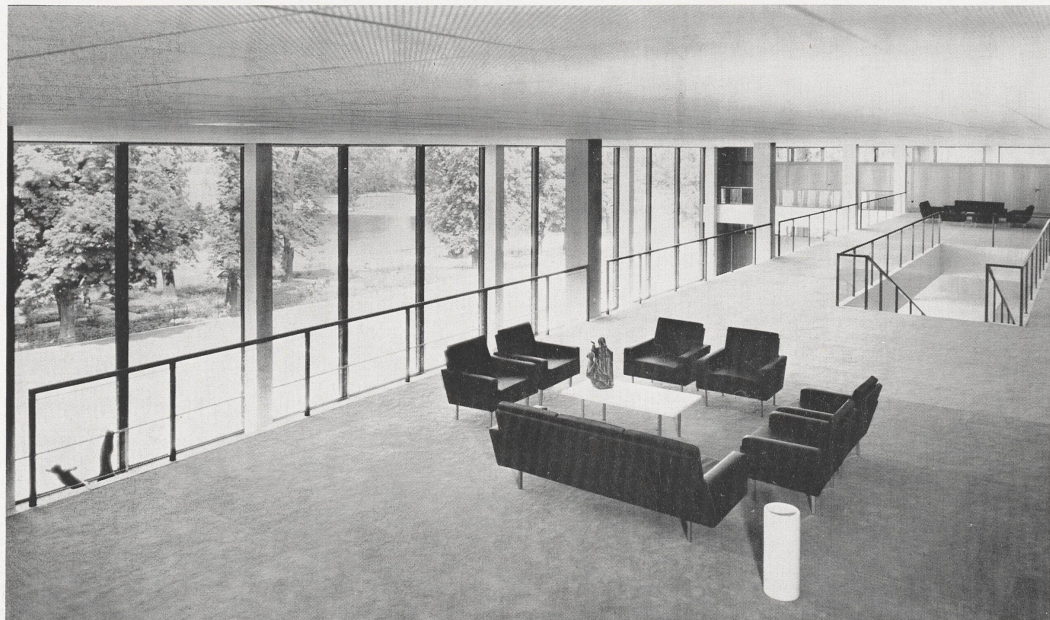
Die Bauingenieurarbeiten besorgte F. Gebner, Mainz.

Der starke Verkehrslärm von der nahen Neckarstraße her hätte die Arbeit im Gebäude gestört; andererseits verlockte die Lage im großen Grünbereich der Stadtmitte dazu, durch große Glasflächen den Blick nach allen Seiten auf die Stadt und ihre Höhenränder freizugeben. Diese beiden Gründe, aber auch die schlechte Luft in der Innenstadt ließen es als ratsam erscheinen, die Fassaden weitgehend, aber fest zu verglasen und eine Klimaanlage einzubauen. Die Metallglasfassade wurde in Bronze und wärmeabsorbierenden graubraunen Gläsern ausgeführt.

Alle Zwischenwände in den Obergeschossen (auch die flexiblen zwischen den einzelnen Räumen) sind teils glatt, teils schalldämmend oder schallabsorbierend mit Eichenholz verkleidet.

Die Böden in den Obergeschossen wurden mit grauem Perlonvelours belegt, alle Decken mit schallschluckenden Platten versehen und alle Leuchten, ausgenommen die Plenarsaal-leuchten, eingebaut.

Der Plenarsaal wurde eingehend auf gute Sprechverständlichkeit hin untersucht. Der Berater für die raumakustischen Maßnahmen, Prof. E. Meyer, Göttingen, beschreibt die raumakustischen Übertragungen folgender-



Die Wandelhalle im Obergeschoß. Durchblick durch die hohe Wandelhalle des Hauptgeschosses in die Grünanlagen und auf den künstlichen See.

Le hall à l'étage supérieur. Vue à travers le hall de l'étage principal vers le parc et le lac artificiel.

The hall on the upper level. Looking through the high hall of the main floor into the park and the lagoon.

Wandelhalle im Hauptgeschoß. Der Boden ist mit grauem Velours belegt und die Decke wie im Erdgeschoß mit schallschluckenden Platten versehen. Für den Sichtbeton wurden überall Schalungen mit glatter Oberfläche verwendet. Im Vordergrund eine Plastik von Marino Marini.

Hall sur l'étage principal. Le sol est revêtu de velours gris et le plafond comme au rez-de-chaussée est revêtu de plaques acoustiques. Toutes les parties en béton apparent ont été coffrées avec des planches lisses. Au premier plan une plastique de Marino Marini.

Hall on main level. The floor is covered with grey velvet and the ceiling as on the ground floor furnished with acoustic slabs. All raw concrete parts were faced with smooth coping. In the foreground a sculpture by Marino Marini.



maßen: »Die Forderungen, die für die Hörbarkeit in einem Parlamentssaal gelten, wichen in vielerlei Hinsicht von den Forderungen ab, die man bei einem großen Raum für Theater- oder Konzertzwecke zu stellen hat. An erster Stelle steht natürlich der Wunsch nach einer ausgezeichneten Sprechverständlichkeit. Aber im Gegensatz zu einem Hörsaal oder zu einem Sprechtheater befindet sich die Schallquelle, der Redner, nicht in einem bestimmten Teil des Raumes; neben längeren Reden, die in einem Parlamentssaal vom Rednerpult aus gehalten werden, kommt es zu Debatten, in welche die Abgeordneten von ihren Plätzen aus eingreifen. Es ist also Sorge zu tragen, daß ein Sprecher auch dann von allen Zuhörern gut verstanden wird, wenn er sich auf einem beliebigen Platz befindet.

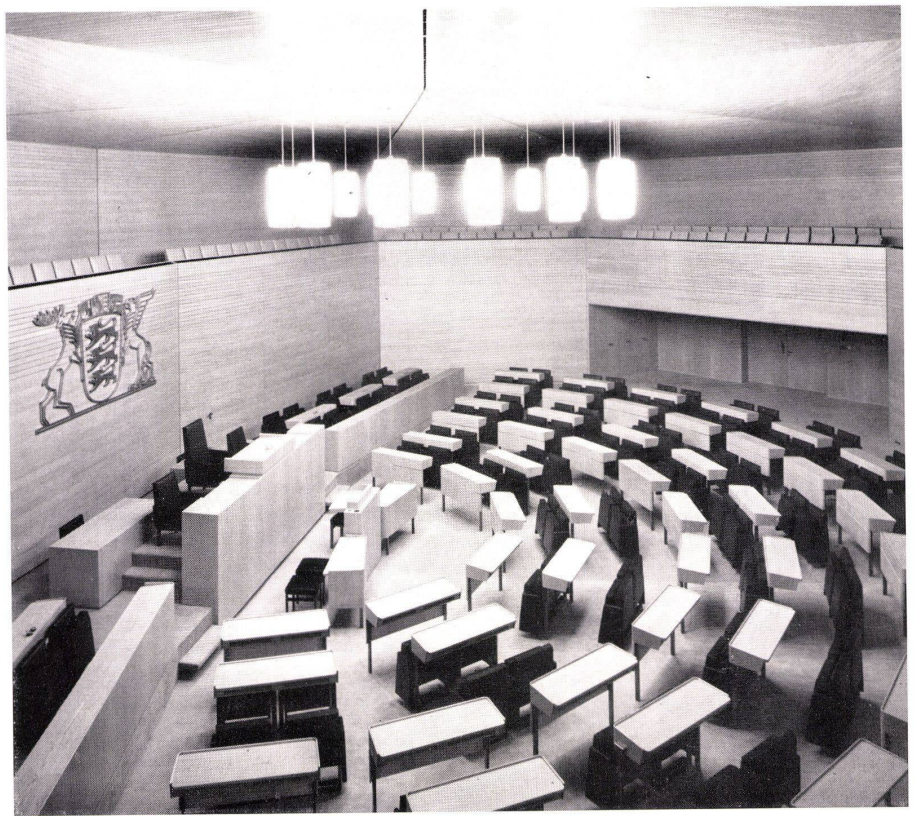
Beim Entwurf und beim Ausbau des Raumes mußte daher folgendes beachtet werden:

Das Raumvolumen ist klein zu halten; es ist dafür zu sorgen, daß nicht nur der direkte Schall vom Redner zum Zuhörer in ausreichender Stärke ankommt, sondern daß auch die ersten Schallreflexionen an der Decke und an den Seitenwänden den Hörer im richtigen Zeitpunkt und in der notwendigen Stärke erreichen; die Nachhallzeit des Raumes ist gering zu halten, sie darf eine Sekunde nicht übersteigen; insbesondere ist für den Bereich der tiefen Töne eine größere Schallabsorption erforderlich.

Das Volumen des Plenarsaales beträgt nur 2600 m³. Die nötigen Schallrückwürfe erzielt man durch eine geeignete Formgebung des Raumes. Als Wandbekleidung wurden hohl liegende Holzplatten gewählt, die unterhalb der Empore und an der oberen Kante Seitenwand—Decke unterbrochen sind, um dort entstehende und lästige Rückwürfe zu vermeiden. Holzausgekleidete Räume haben die Eigenschaft, gerade die tiefen Töne sehr gut zu absorbieren. Im Interesse einer weitgehenden Unabhängigkeit der Nachhallzeit vom Besetzungszustand des Saales wurde insbesondere auf den Galerien gut gepolstertes Gestühl mit einer Perforation auf der Unterseite benützt. Erste Sprechversuche zeigten, daß man sich in dem Raum über alle Entfernungen hinweg mühelos in normaler Sprechstärke unterhalten kann.

Interessant sind auch die raumakustischen Maßnahmen in der Eingangshalle und in der Wandelhalle. Die Eingangshalle hat durch ihren harten Fußboden und durch die zusätzliche Schalldämmung an der Decke noch eine gewisse, freilich nicht sehr lange Nachhallzeit. In der ein Geschoß darüberliegenden Wandelhalle ist durch die völlige Schallabsorption an der Decke und an den Außenseiten der Plenarsaalwände die Nachhallzeit auf ein Minimum gebracht. Die Folge ist, daß man sich hier in kleinen Gruppen zusammensetzend gut unterhalten kann, ohne daß eine entferntere Gruppe dem Gespräch folgen kann.«

Wegen der besonderen Bauart des Gebäudes und vor allem wegen der Vielzahl der von Raum zu Raum gezogenen Leitungen (Lüftung, Wasser, Elektrizität) konnte man nicht überall schalltechnisch vorteilhafte Trennwände und Trenndecken vorsehen. Vielmehr mußte an den fertiggestellten Decken und Wänden wenigstens mit Stichproben nachgeprüft werden, ob die erforderlichen Dichtungsarbeiten sorgfältig genug ausgeführt worden seien. Kleine, äußerlich nicht auffällige Nachlässigkeiten bei der Ausführung konnten nämlich den Schallschutz bereits erheblich beeinträchtigen. Beispielsweise war vom Hersteller einer wichtigen Trennwand ein mittleres Schalldämm-Maß von 50 dB garantiert worden;



Blick von einer Zuschauergalerie im Obergeschoß auf den Plenarsaal. Innenraumgestaltung von Herta Maria Witzemann.

Vue d'une galerie de visiteur à l'étage supérieur sur la salle plénière. Architecte décorateur Herta Maria Witzemann.

Looking from a spectators gallery on upper level on to the assembly hall. Interior decorations by Herta Maria Witzemann.

Büro der Landtagsverwaltung.
Bureau de l'administration du parlement.
Office of parliamentary administration.





Restaurant im Erdgeschoß mit Blick auf den künstlichen See.

Restaurant au rez-de-chaussée avec vue sur le lac artificiel.

Restaurant on ground floor with view of lagoon.

Ausblick von der Eingangshalle.

Vue de l'entrée.

View from entrance.



bei der Messung ergaben sich nur 42 dB, bedingt durch die — entgegen der Anweisung — unterbliebene Dichtung der Durchführung von elektrischen Leitungen. Nach Beseitigung des Mangels wurde die garantierte Schalldämmung erreicht.

Die Überprüfung der Schalldämmung der doppelschaligen Außenverglasung der Sitzungsräume ergab, daß der Verkehrslärm von etwa 75 DIN-Phon (außen) auf etwa 25 DIN-Phon im Raum vermindert wurde. Mit diesem ungewöhnlich günstigen Wert wurden alle Erwartungen voll erfüllt. Der Verkehrslärm wird in den gegen die Neckarstraße liegenden Sitzungsräumen keinesfalls störend sein; auch dann nicht, wenn der Lärm mit dem Ausbau der Neckarstraße noch zunehmen würde.

Da der Plenarsaal kein Tageslicht erhält, kam der künstlichen Beleuchtung besondere Bedeutung zu. Außerdem wurde die Forderung gestellt, mit normaler Beleuchtung ohne Zusatzscheinwerfer Fernsehdirektübertragungen vornehmen zu können. Es wurde deshalb für die eigentliche Sitzungszone eine horizontale Beleuchtungsstärke von mindestens 400 Lux zugrunde gelegt. Diese wird aus einer Mischung von indirektem Licht aus Leuchtstofflampen und direktem Glühlampenlicht aus hochwertigen Tiefstrahlern erreicht. Die Mischung ergibt neben der richtigen Lichtfarbe auch eine ausreichende Schattenwirkung, die bei rein indirekter Beleuchtung fehlen würde.

Besonderen Umfang nehmen in einem Gebäude, das eine Vielzahl von Benutzern beherbergt, naturgemäß die fernmeldetechnischen Anlagen ein.

Die Fernsprechanlage umfaßt 7 voneinander unabhängige Einrichtungen: die eigentliche Fernsprechanlage des Landtages, die mit dem Amt direkt verbundenen Pressetelefone, die 4 Reihenanlagen der Fraktionen sowie eine kleinere Nebenstellenanlage der Restaurationsbetriebe. Hinzu kommen Fernschreiber sowie einige Wechselsprechanlagen zwischen Einfahrt und Pforte bzw. Küchenverwaltung und zwischen Büffet und Küche.

Eine Hauptuhr versorgt die in den wichtigeren Räumen vorhandenen Nebenuhren mit Minutenimpulsen. Einen besonderen Raum nehmen die elektroakustischen Anlagen ein. Die im Plenarsaal von einem Tontechniker in unmittelbarer Nähe des Präsidenten gesteuerten Anlagen erleichtern die Diskussion innerhalb des Saales und verbinden den Plenarsaal mit den Sitzungssälen. Die durch eine größere Anzahl von Lautsprechern in allen Verkehrsräumen und in der Tiefgarage ergänzte akustische Anlage dient außerdem als Personensuchanlage, die von der Fernsprechzentrale aus besprochen wird, und als Rufanlage für Durchsagen an das ganze Haus, die vom Plenarsaal aus besprochen wird.

Für die Unterbringung von Steckdosen, Betätigungsorganen, kleinen Lautsprechern usw. wurde innerhalb der Einbaumöbel, die längs der Fensterwand aufgestellt sind, jeweils zwischen 2 Achsen eine Einbauplatte vorgesehen, auf der alle genannten Elemente montiert sind. Der hinter dieser Platte befindliche Schrankteil nimmt die dazugehörigen Verbindungselemente (Klemmen, Lötösenstreifen) auf.

Diese Einbauplatte befindet sich im Handbereich der am Schreibtisch sitzenden Person. Die Stark- und Schwachstromanlage projektierte H. Rieth-Hoerst, Karlsruhe.

Viele Bilder und Plastiken schmücken die verschiedenen Räume der Abgeordneten, der Verwaltung und der Fraktionen. Besonders hervorzuheben sind die Werke von Marini, Schlemmer, Dix und die Teppiche von Lurçat, Meistermann und Wollner.